

Aufklärung zu gesundheitlichen Risiken Piercings und Tattoos sind nicht ungefährlich

Stuttgart, Oktober 2007 – In Deutschland tragen immer mehr junge Menschen Piercings und Tattoos. Doch wie gefährlich diese sein können, wissen nur wenige. Piercings und Tattoos können schwerwiegende medizinische Komplikationen nach sich ziehen. Um diese zu vermeiden, ist Aufklärung gefragt. Über mögliche Erkrankungen informiert ein Beitrag im Heft 6/2007 der Zeitschrift „Kinder- und Jugendmedizin“ des Schattauer Verlages.

Bereits heute tragen in Deutschland zirka zwei bis drei Millionen Menschen ein Piercing außerhalb des Ohrläppchens. Tendenz steigend. Doch mögliche gesundheitliche Risiken von Piercings oder Tattoos werden unterschätzt. Häufig ist unsachgemäßes Einsetzen der Grund: Schlechte Hygiene- und Sterilitätsmaßnahmen oder ungeeignete Materialien können hier zu Erkrankungen führen. Aber auch fehlende Nachsorge oder mangelhafte Pflege können die Ursache für Entzündungen oder Infektionen sein.

Die Autoren des Artikels Dr. med. Christian Mozet, Prof. Dr. med. Heidrun Müller und Prof. Dr. med. Andreas Dietz von der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde der Universität Leipzig erläutern die verschiedenen Komplikationen und geben hilfreiche Tipps zur Vermeidung von Erkrankungen. So ist beispielsweise die Heilungszeit nach dem Durchstechen der Haut weitaus länger als angenommen. Zu enge Kleidung fördert dann das Entstehen von Komplikationen und sollte daher vermieden werden.

Vertretern der Presse stellen wir gern den Artikel oder ein Exemplar der Zeitschrift zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich an katharina.maerker@schattauer.de.

Die Pressemitteilung steht unter www.schattauer.de als Datei zur Verfügung.